



HANNA JANSEN

Und wenn nur *einer*
dich erkennt

BERNSTEIN

*Nämlich unsere ehemalige Natur
war nicht dieselbe wie jetzt, sondern eine andere.
Denn erstlich gab es drei Geschlechter von Menschen,
nicht nur zwei, männliches und weibliches,
sondern es gab noch ein drittes dazu,
welches das gemeinschaftliche war von diesen beiden.*

PLATON

ca. 400 v. Chr.



*„Sie werden vor Rührung weinen, wenn Sie Hanna Jansens Buch lesen.
Schämen Sie sich nicht Ihrer Tränen, sagen Sie nicht, es sei Kitsch.
Es ist anders! Dieses Buch erzählt so einfühlsam wie wuchtig,
was das bedeutet: Anders zu sein. Und am Ende sind es auch Sie!“*

ROBERT MENASSE

Über dieses Buch

Als Elfriede Wolf, genannt Friedchen, am 12.12.1912 zur Welt kommt, scheint das Glück ihrer Eltern vollkommen. Noch ahnt niemand, was den Lebensweg des Kindes mehr als alles andere bestimmen wird: Es ist zwergwüchsig und Hermaphrodit.

Obwohl der erste Weltkrieg und seine Folgen Friedchens Kindheit überschatten, wächst sie, liebevoll beschützt durch die Eltern, selbstbewusst und unbekümmert auf. An ihrer Seite Paul, der jüdische Nachbarsjunge, und Hilla, ihre beste Freundin, mit der sie alles teilt.

Als sie älter wird, gerät Friedchens Bild von sich und der Welt jedoch ins Wanken. Sie begreift, was es bedeutet, ein Mensch außerhalb der Norm zu sein, muss Spott, Erniedrigungen und sogar Verrat ertragen. Dennoch gibt sie sich nicht verloren, sondern kämpft um ihren Platz – in einer Zeit, in der Anderssein lebensbedrohlich ist ...



Hanna Jansen
Und wenn nur *einer* dich erkennt
ROMAN

Bernstein Verlag
200 Seiten | 16,80 €
ISBN 978-3-945426-33-3
Umschlaggestaltung: Niklas Schütte

A close-up portrait of Hanna Jansen, an older woman with short, wavy, light-colored hair. She is smiling warmly at the camera, showing her teeth. She is wearing a dark jacket over a patterned scarf. The background is softly blurred, showing what appears to be a window with light coming through.

Hanna Jansen

Hanna Jansen wurde 1946 in Diepholz geboren und wuchs in Osnabrück auf, wo sie später auch studierte. Sie war lange Jahre im Schuldienst und in der Lehrerfortbildung tätig und leitete verschiedene Schreibwerkstätten, u. a. für den *Museumsdienst Köln*.

Ihren Durchbruch als international beachtete Kinder- und Jugendbuchautorin hatte sie 2002 mit dem Roman „Über tausend Hügel wandere ich mit dir“, der in zahlreiche Sprachen übersetzt und mit nationalen und internationalen Literaturpreisen ausgezeichnet wurde, u. a. mit dem *Buxtehuder Bullen*.

Gemeinsam mit ihrem Mann, einem Kinderarzt, hat sie dreizehn Kinder aus aller Welt aufgenommen, überwiegend aus Afrika.

Heute lebt Hanna Jansen mit dem jüngsten Sohn und ihrem Mann auf einem Bauernhof in der Vulkaneifel.

Veröffentlichungen (Auswahl)

2001 **Der gestohlene Sommer**, Thienemann, Carlsen Tb 2002

2002 **Über tausend Hügel wandere ich mit dir**, Thienemann / Knaur TB,

Buxtehuder Bulle 2003, Literaturpreis für das beste deutschsprachige Jugendbuch

2005 **Gretha auf der Treppe**, Thienemann / Carlsen TB

2007 **Over a Thousand Hills I Walk with You**,

Independent Publisher Book Award; Gold Medal in the Multicultural Fiction;

Edition of the best Children's Books of the Year as a title with Outstanding Merit

2012 **Herzsteine**, Peter Hammer

2013 **Zeit der Krabben**, Peter Hammer

2015 **Über tausend Hügel wandere ich mit dir**, überarbeitete Neufassung, Peter Hammer

2016 **Linus im Glück**, Peter Hammer

2017 **Maxima und ich**, Peter Hammer

Diverse Erzählungen und Kurzgeschichten in Anthologien

„Intensiv, aber nicht kitschig, innig, aber nie pathetisch.“

DEUTSCHLANDRADIO KULTUR

zu „Zeit der Krabben“

Leseprobe („Und wenn nur *einer* dich erkennt“)

Die Vertreibung aus dem Paradies der kindlichen Fantasie und Unbefangenheit war endgültig. Friedchen ließ alle Illusionen hinter sich, stellte sich von nun an dem Leben mit wachem, unbestechlichem Blick. Die Lust an Geschichten und eigenen Einfällen verlor sie jedoch keinesfalls. Sie verschlang einen Roman nach dem anderen und längst reichten ihr die Fortsetzungsgeschichten aus dem Kreisblatt nicht mehr. Von dem Geld, das sie nach wie vor bei den Überlandfahrten mit ihrem Vater verdiente, kaufte sie sich Groschenromane. Die Heftchen stapelten sich unter ihrem Bett und mit ihnen all die edelmütigen Männer und Frauen, die einander in leidenschaftlicher Liebe verfallen waren. Es stapelten sich ihre Schicksale, alle nach ein und demselben Muster gestrickt: Einer ersten vielversprechenden Begegnung, bei der die Liebe von den Heldinnen und Helden Besitz ergriff, folgten Zeiten der Trennung, Entbehrung, Zweifel und Missverständnisse, bis sie nach schier endlosen Prüfungen wieder zueinander fanden, beinah zerbrochen an ihrem Leid, nun aber geläutert für ein Dasein ewigen Glücks. Grafen und Förstertöchter, Ärzte und Krankenschwestern, begnadete Künstler und arme Waisenmädchen – alle ausnahmslos gut und schön – trafen sich in einem Reigen, in dem trennende Unterschiede, ganz gleich welcher Art, durch die Macht der Liebe aufgehoben wurden. Friedchen wusste, dass dieses festgeschriebene Glück nichts als die Ausgeburt einer unstillbaren Sehnsucht war, für zwei Groschen leicht zu haben, ohne dass man sich ihm wirklich nähern konnte. Aber das wollte sie auch nicht. Sie wollte eigene Wege gehen und fand in den Geschichten, gerade weil sie nichts enthielten, was sie wirklich fesselte, den Raum dafür. So nahm sie sich die Freiheit, die Figuren zu entkleiden und alles, was hinter den Festlegungen leer geblieben war, mit eigenen Vorstellungen zu füllen. Während sie las, bediente sie sich der Körper, wechselte, wann immer sie es wollte, vom einen in den anderen, vom Mann zur Frau und umgekehrt.

Hörproben unter: www.facebook.com/friedchen2018

Das Siegburger Lottchen als Inspiration für eine literarische Figur

Jeder, der sich länger in Siegburg aufhält oder sogar in der Kreisstadt wohnt, wird eines Tages unweigerlich über die seltsame Figur im Stadtmuseum stolpern, die auf der Tribüne des Forums sitzt und bei allen kulturellen und festlichen Ereignissen, die dort stattfinden, als *ewiger Zuschauer* anwesend ist.

An meine erste Begegnung mit ihr vor mehr als zwanzig Jahren erinnere ich mich genau. Es war an einem regnerischen Tag um die Mittagszeit und ich weiß noch, dass ich beim Anblick der Rückenansicht verwirrt stehen blieb, weil ich annahm, dort säße vielleicht ein Obdachloser, der Schutz vor dem Regen gesucht hatte, und es dauerte einen Moment, bis ich begriff, dass es sich um eine lebensecht wirkende Plastik handelte. Beim Verlassen des Museums sprach ich die Kassiererin an: „Der Mann da oben auf der Treppe ... können Sie mir sagen, wer das ist?“

„Welcher Mann?“, antwortete sie mit einem merkwürdigen Unterton. „Das ist das Siegburger Lottchen!“



Bild links:
Hanna Jansen neben der Figur
des *Lottchens* im Siegburger
Stadtmuseum

Bild rechts:
Das historische Lottchen –
Charlotte Bertram, 1934

Diese erste Begegnung mit der Museumsfigur, die, wie ich später erfuhr, von dem Kölner Künstler Thomas Aust gefertigt wurde, hatte eine so nachhaltige Wirkung, dass ich beschloss, zu recherchieren, um mehr über den Menschen, dessen Abbild sie darstellen sollte, herauszufinden.



Historisches Bildmaterial: Holger Arndt

Mit einer Freundin begab ich mich auf Spurensuche. Wir befragten Siegburgerinnen und Siegburger, die das Lottchen noch persönlich gekannt hatten, sammelten Fotos und suchten im Stadtarchiv nach Unterlagen. Was wir zusammentrugen, erzählte die Geschichte eines so genannten Originals, das in der Stadt sehr präsent gewesen sein muss, im Karneval zum Beispiel, auch beim Fußball und im Kneipenleben. Doch in den diversen Schilderungen spiegeln sich zum Teil widersprüchliche Betrachtungen von außen, die im Anekdotenhaften stecken blieben und die wirkliche Person – Charlotte Bertram – nicht erkennbar werden ließen.

Amtlich verbürgt ist, dass Charlotte Bertram am 19. November 1912 in Siegburg geboren wurde. In ihrem Geburtsregistereintrag findet man den Vermerk „Zwitter“. Außerdem war sie zwergwüchsig. Laut Auskunft der Siegburger Standesbeamten verstarb sie am 13. Februar 1971 in einem Bonner Krankenhaus und wurde auf dem Bonner Nordfriedhof mit einer ordnungsbehördlichen Bestattung beigesetzt. Dies sind die Eckdaten einer – auch vor dem zeitgeschichtlichen Hintergrund – gewiss sehr bewegten Biografie, die sich jedoch im Einzelnen nicht zuverlässig nachverfolgen lässt.

So entstand in mir die Idee, mich der Figur fiktional zu nähern. Gerade die Lücken, die es zu füllen galt, reizten mich, meine Fantasie auf eine Reise in die Vergangenheit zu schicken und die Geschichte eines zwergwüchsigen Hermaphroditen im Zeitraum 1912–1945 neu zu erfinden. Bereits während meiner Zeit in Siegburg begann ich den Roman zu schreiben, nach unserem Umzug in die Eifel jedoch gerieten andere Buchprojekte in den Vordergrund, und das Manuskript ruhte jahrelang. Das Thema hat mich trotzdem nie ganz losgelassen. Als ich den Faden schließlich wieder aufnahm, half mir die zeitliche Distanz, mich nun ganz der erfundenen Romanhandlung zuzuwenden.

Aus dem Lottchen wurde das Friedchen.

Hanna Jansen



„Man merkt, dass Hanna Jansen mit dem Herzen schreibt.“

NINA BLAZON



HANNA JANSEN

Und wenn nur *einer* dich erkennt

ROMAN

Hardcover | 12 x 19 cm | 200 Seiten

16,80 € | ISBN 978-3-945426-33-3

www.bvb-remmel.de | www.hannajansen.de | www.facebook.com/friedchen2018 

Bernstein-Verlag | Umschlaggestaltung, Satz und Grafik: Niklas Schütte | www.niklasschuette.de